

yuën-fu hinaufging und dann den Landweg nach der Hauptstadt von Kwéitshóu einschlug, vermissen wir sie.

Jedenfalls ist die alte Anschauung aufzugeben, als seien die Grenzen, da sie den Wasserscheiden folgen, durch gleich gerichtete Gebirge bezeichnet. Dass Dies selbst für die Süd-Grenze, bei der man es ohne genauere Kenntniss für wahrscheinlich halten könnte, nicht gilt, ist aus dem früher Gesagten ersichtlich.¹⁾ Es scheinen vielmehr alle Grenzen eine mässige Anzahl leichter Durchgangswege zu bieten, zwischen diesen aber zum Theil von Gebirgen quer durchzogen zu werden. Die Nord-Seite ist in ihrer östlichen Hälfte ganz offen, scheint dagegen in der West-Hälfte sehr verschlossen zu sein. Die West-Seite hat zwei unbequeme Oeffnungen, bei *Lung-shan-hsiën* [nach *Hupéi*] und *Yu-yang-tshóu* [nach *Sz'-tshwan*], und einen leichten Zugang auf dem *Yuën*-Fluss zur Provinz Kwéitshóu. Auf der Süd-Seite bietet der *Hsiang-kiang* einen Weg nach Kwangsi, der Pass *Tshö-ling* nach Kwangtung. Im Uebrigen sind diese beiden Seiten sehr verschlossen. Am durchlässigsten ist die Ost-Seite.

Die Provinz ist in ihrer gesammten Fläche von Hügelland und einzelnen Bergzügen eingenommen. Die einzige grössere Verebnung ist der Boden des Sees *Tung-ting*; aber sie ist, [allerdings nur] im Sommer, von Wasser bedeckt. Ausserdem findet sich Alluvial-Land überall nur in beschränkter Ausdehnung entlang dem Lauf der Flüsse. Andererseits fehlen hohe Gebirge. An einer Stelle (in 27° N und 110° O) gibt zwar die chinesische Karte den Namen *Hsüë-föng* (»Schneegipfel«) und nordöstlich davon einen *Kau-shan* (»Hoher Berg«) an; aber die erstere Bezeichnung bezieht sich wahrscheinlich, wie in manchen anderen Fällen, auf nur zeitweilige Schneebedeckung im Winter, und wir werden nicht über 5000 Fuss [1500 m] für die dortigen Berge anzunehmen haben.

Als einige sichere Züge können wir die folgenden betrachten:

1) Im Südosten berühren die Gehänge des von WSW nach ONO gerichteten *Tsing-yün*-Gebirges²⁾ den äussersten Winkel der Provinz, bei *Kwéi-yang-hsiën*. Sie bestehen aus den hoch aufgerichteten praecarbonischen Formationen.

2) Daran schliesst sich eine, im rechten Winkel zur Streichrichtung gemessen, ungefähr 180 km breite Zone, deren Querdurchmesser durch die Orte *Kwéi-yang-hsiën* und *Ping-shǐ* im Südosten, *Höng-tshóu-fu* im Nordwesten bezeichnet wird. In dieser Zone spielt das ältere Gebirge keine wesentliche Rolle, wenn es auch in einzelnen Gipfeln oder kurzen Zügen hervortreten mag. Hier sind die Charakter gebenden Gebilde: a) der Kohlenkalk; b) die zum Theil in einer Mächtigkeit von 5000 Fuss [1500 m] erhaltenen sandigen und thonigen Schichtgesteine der productiven Steinkohlenformation; und c) der rothe Deck-Sandstein. Dazu kommen d) Granit und Porphyr und e) krystallinischer Kalk. Der Deck-Sandstein nimmt weite Räume allein ein.

¹⁾ [S. oben, S. 401, 446.]

²⁾ [S. oben, S. 471.]